



Bereits im vergangenen Jahr machten sich viele Gemeindeglieder an drei Mittwochabenden mit Pfarrer Michael Bastian auf den Weg nach Ostern mit einem Suppenessen und einer Andacht. Foto: Ingrid Kohler

Suppen und Andacht bis Ostern

Kirchen Pfarrer Michael Bastian macht sich mit den Gemeindegliedern auf den Weg nach Ostern – von Aschermittwoch über die Karwoche zum Osterfest.

Schura. Am Aschermittwoch hat die Passionszeit begonnen, eine 40-tägige Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest. „Eine Zeit der Reduzierung, um Spielraum und Freiraum zu gewinnen“, betonte bereits im letzten Jahr der evangelische Pfarrer Michael Bastian, als er erstmals zum „Suppenessen in der Passionszeit“ eingeladen hatte.

Es sei ein begrenzter Zeitraum der Besinnung und der Umkehr, in welchem Christen im Gebet, im Fasten, allein oder in Gemeinschaft, das Leben und Leiden Jesu Christi bedenken. „Ich freue mich auf diese Zeit. Es ist für mich eine heilige Zeit, die ich intensiv alleine und mit anderen nutzen und teilen möchte“, so der Pfarrer, der dieses Suppenessen in der Passionszeit schon während seiner 16-jährigen Tätigkeit in Amerika gefeiert hatte.

„Ich möchte dazu einladen, sich mit mir und anderen gemeinsam auf den Weg zu machen“, sagt Pfarrer Bastian. „Während der 40-tägigen Passionszeit versammeln wir uns an

drei Abenden – jeweils mittwochs – im Gemeindehaus in Schura zu einer Kombination von Suppenessen und Andachten.“ Der erste Versuch im letzten Jahr sei von den Gemeindegliedern sehr gut angenommen und als wertvoller Teil der Passionszeit eingeschätzt worden, weiß Bastian.

Suppenspenden erbeten

Die Suppen werden von den Gemeindegliedern vorbereitet. „Ein Topf Suppe ist alles was es braucht; wir teilen vorbereitete Suppen mit anderen.“ Hinzu kommt etwas Brot – mehr nicht. Pro Abend werden etwa sechs bis neun vorbereitete Suppen benötigt, die in Töpfen aufgestellt sind. „Helfen Sie uns, ausreichend Suppen zum Teilen zu haben – je mehr umso besser“, so die Bitte des Pfarrers. „Gemeinsam auf dem Weg nach Ostern – von Aschermittwoch über die Karwoche zum Osterfest. Ich freue mich darauf, mich mit vielen auf den Weg zu machen.“ iko

Die Termine

Die Termine sind am 13. März, 27. März und 10. April jeweils von 18.30 bis 19.30 Uhr. Ab 18.30 Uhr gibt es jeweils im oberen Saal des Schuraer Gemeindehauses die Suppe, es folgt von 19 Uhr bis 19.30 Uhr eine gemeinsame Passionsandacht, in der Schriftlesung, Bildbetrachtung, Lied und Gebet stehen.

Efinger feiert vielfach

Soziales 75. Geburtstag und 20-jähriges Bestehen der Stiftung waren am gestrigen Abend Anlässe für eine Sonderausschüttung. Insgesamt gingen 79 000 Euro an 21 Institutionen.

Karl-Hans Efinger feierte dort, wo das Zentrum seiner geschäftlichen Aktivitäten liegt: Im Schwabenpark und dort im „Krokodil“, wo am gestrigen Abend etwa 70 geladene Gäste zusammengekommen waren. Unter den Teilnehmern waren auch wieder viele Vertreter jener Institutionen, die zum Teil seit vielen Jahren von den Ausschüttungen der Stiftung profitieren. Die Stiftung nutzte die Feierlichkeiten für eine Sonderausschüttung.

„Ich wollte und will mit warmen Händen geben“, sagte Efinger unter dem Applaus der Gäste. Die Reihe der mit Geldspenden bedachten Einrichtungen zeigte, wie vielfältig das Engagement der Stiftung ist. So wird die Musikschule Trossingen für die Unterstützung von sozial schwächeren Familien ebenso bedacht wie beispielsweise der Hilfsfonds Burkina Faso und dessen Engagement für Kinder mit Sehbehinderung (siehe auch gesonderte Aufstellung der Spendenempfänger).

Verbindung zu St. Franziskus

Eine enge Verbundenheit unterhält die Karl-Hans-Efinger-Stiftung zur Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, deren Vorstandsvorsitzender Hubert Bernhard den Festvortrag hielt. Darin kritisierte er, dass Sozialausgaben in Deutschland immer nur anklagend als Kostenfaktor genannt würden. So werde eine Stimmung gegen den Sozialstaat erzeugt, die einfach nicht angemessen sei. Bernhard gab zu bedenken, dass soziale Einrichtungen wie die Stiftung St. Franziskus ein „nicht unbedeutender Wirtschaftsfaktor“ und ein Jobmotor seien.

Peter Sauset, Vorsitzender des Stiftungsbeirates, erläuterte die Stiftungskonstruktion, die 1999 ihre Genehmigungsurkunde in Empfang nehmen durfte. Ursprünglich auf Sozialprojekte für Kinder beschränkt, wurde im

Die Spendenempfänger

Arco-Iris-Stiftung, Straßenkinder in Bolivien, Schramberg; Direkthilfe – Projekte für Menschen, Wurmlingen; Förderung école vivante, Marokko, Tuttlingen; Feldnermühle, Förderverein, Villingen-Schwenningen; Förderverein der Friedensschule, Trossingen; Förderverein der Rosenschule, Trossingen; Hilfsfonds Burkina Faso, Trossingen; Förderverein Otfried-Preußler-Schule, Balgheim; Frauenhaus Tuttlingen, Musikschule Trossingen, Kellhof, Afrikahilfe, Salem, Freundeskreis El Salvador, Trossingen, Lebenshaus Trossingen, Mutpol-Außenstelle Trossingen, Verein der Förderer der Hochschule für Musik, Trossingen; Projekt Gewaltprävention, Pestalozzi-Kinderdorf in Stockach; Projekt Prävention Alzheimer, Stiftung St. Franziskus; Projekt Uganda, „Ich helfe Dir“; Schulranzenaktion der Caritas, Tuttlingen, Sozialwerk Trossingen (Kindergärten) und die Einzelfallhilfe für Uganda, Katholische Kirchengemeinde Trossingen.



Jahr 2013 der Stiftungszweck um den Aspekt der Altenhilfe erweitert. Sauset erinnerte auch daran, dass die beiden Gründungsglieder der Stiftung, Heinz Efinger und Klaus Biller, mittlerweile verstorben sind. Für sie rückten die Tochter Karl-Hans Efinders, Ines Efinger-Soffa, und Kunibert Wilhelm nach.

Wilhelm war es auch, der durch diesen Abend führte. Er nannte die Marke von einer Million Euro, die in diesem Jahr im Bereich der Ausschüttungen erreicht werde. Neben den Wortbeiträgen gab es auch Musikalisches: So begeisterte eine kleine Abordnung des Pestalozzi-Kinderdorfs in Wahlwies mit zwei Liedern. Musikstücke von Marija und Michael Lauenstein umrahmten ein Programm, das nach zweieinhalb Stunden in den geselligen Teil überging. mas



Kinder des Pestalozzi-Kinderdorfs in Wahlwies sangen Jubilar Karl-Hans Efinger ein Ständchen. Den Festvortrag hielt Hubert Bernhardt, Vorsitzender der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn. Fotos: Markus Schmitz

Stadt Trossingen verleiht die Bürgermedaille an Karl-Hans Efinger

Karl-Hans Efinger hatte am gestrigen Abend vielfachen Anlass zum Feiern. Ein überraschender kam noch hinzu, erhielt er doch die Bürgermedaille der Stadt Trossingen. In Vertretung des Bürgermeisters nahm dessen erster Stellvertreter, Wolfgang Schoch, die Ehrung vor. Schoch sprach davon, dass sich Efinger in vielfältiger Weise um die Stadt verdient gemacht habe. Als Gründer des weit über die Stadtgrenzen bekannten Schwabenparks habe er wichtige Akzente für die Entwicklung der Stadt gesetzt. „In einer Region wie der unseren, in der man beim Wort ‚Innovation‘ häufig erst einmal an die Metall verarbeitende Industrie, den Maschinenbau oder an die Musikbranche denkt, haben Sie mit ihren Plänen allen das große Innovationspotenzial des Einzelhandels vor Augen geführt“, so Schoch in seiner Laudatio. Zum anderen würdigte er den „sozial engagierten Mitbürger“, der vor 20 Jahren die nach ihm benannte Stiftung gegründet hatte. Schon früh habe Efinger für ei-

ne Balance zwischen unternehmerischer Gewinnorientierung einerseits und Investitionen für das Gemeinwohl gesorgt. „Die Entscheidung des Gemeinderats fiel einstimmig aus“, betonte Schoch mit Blick auf die Sitzung, in der dieser Beschluss gefasst wurde. Die Stadt mache von der Verleihung dieser Auszeichnung nur sparsam Gebrauch, weshalb Medaille samt Urkunde doch als außergewöhnliches Geschenk anzusehen seien. Der Geehrte war sichtlich überrascht, dass ihm die Stadt einen weiteren Grund zum

Feiern geliefert hatte. „Das ist eine Riesenehre für mich“, sagte Efinger. Dass ihm der Schalk im Nacken sitzt, bewies er mit dem nachgeschobenen Satz: „Ich hätte nie gedacht, dass ein Aixeimer in Trossingen eine solche Ehrung erfährt.“ mas



Bürgermeister-Stellvertreter Wolfgang Schoch überreichte Karl-Hans Efinger die Bürgermedaille der Stadt Trossingen.

40

Tage dauert die Passionszeit, während der es in Schura drei Suppenabende geben soll.



Das Landesjugendensemble „Neue Musik“ ist am morgigen Freitag im Konzert an der Bundesakademie zu erleben. Foto: Privat

Bundesakademie Neue Musik am Freitag

Trossingen. Zum Abschluss seiner Probenphase lädt das Landesjugendensemble Neue Musik Baden-Württemberg am Freitag, 8. März um 19 Uhr zum Konzert in die Bundesakademie Trossingen ein.

Composer in Residence ist Julian Siffert (geboren 1993) mit seinem Stück „Disco Interface“. Karten zu zehn Euro, ermäßigt fünf Euro sind an der Abendkasse erhältlich. eb

Gartenfreunde Besuch im Museum

Aldingen/Trossingen. Die Gartenfreunde Aldingen besuchen am Samstag, 9. März, das Deutsche Harmonikamuseum in Trossingen. Interessierte sollen sich beim ersten Vorsitzenden, Herr Helmut Geiger, Telefon 07424/84948 anmelden.

Die Teilnehmer treffen sich am Samstag am Rathaus Aldingen. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet, Abfahrt ist um 13.30 Uhr. eb

Jugendreferat Mädchenfahrt nach Prag

Trossingen. Das Trossinger Jugendreferat veranstaltet eine Mädchenreise für Mädchen von 13 bis 10 Jahre in den Herbstferien nach Prag. Der Informationsabend findet am Freitag, 8. März, 16 Uhr, in Weilheim statt. Nähere Informationen und die Bildung von Fahrgemeinschaften im Jugendbüro unter Telefon 07425/32215, E-Mail: vian.storz@trossingen.net oder WhatsApp: 0172/7554945. eb

Baptisten Männervesper am 23. März

Trossingen. Ein Männer-Vesper der Baptisten findet am Samstag, 23. März, 19.30 Uhr, in der Immanuel-Kirche, Achauerstraße 27, statt. Bei einem Vesper können Männer über Gott und die Welt diskutieren, sich den Kummer von der Seele reden oder selbst über ganz persönliche oder religiöse Fragen debattieren. Zu Gast ist Josef Müller, der einen Vortrag hält. Die Kosten für den Abend betragen zehn Euro. eb